

Nowak zweimal der erste Satz aufgeführt: beim 12. Internationalen Bruckner-Fest in München am 2. Mai 1954 unter Eugen Jochum und zum 60. Todestag Bruckners in Wien am 7. Oktober 1956 unter Dr. Volkmar Andreae. Gewiß bedauerlich war auch, daß während der Wiener Festwochen 1974, die dem 150. Geburtstag Bruckners verpflichtet waren, sich kein Wiener Orchester bereitfand, diese 1. Fassung in ihr Programm aufzunehmen. Dabei hätte sie im Gegensatz zu anderen Symphonien Bruckners den Vergleich durchaus verdient, denn der Unterschied zwischen den beiden Fassungen wird nicht nur den Musikologen bei genauer Durchsicht der Studienpartituren klar. Auch der Hörer würde verblüfft sein von den dreißig Takten im stärksten Fortissimo, die mit dem Hauptthema in vierfacher Vergrößerung den 1. Satz beschließen. Ebenso würde man vergeblich nach den Harfen im Trio suchen; spektakulär ist weiter der letzte Höhepunkt im Adagio, der nicht in *Es-dur*, sondern in *C-dur* zu hören ist und von drei Beckenschlägen begleitet wird statt von einem. Dies bedeutet eine neue kleinformatige Grundlage für die Symphonie, allerdings kein Antasten der Substanz und der melodischen Gedankenwelt. Leopold Nowak hat in seinem Vorwort schon darauf hingewiesen, daß die Veröffentlichung dieser Partitur zum ersten Mal Gelegenheit geben wird, Bruckner bei einer seiner Umarbeitungen genau zu studieren. Dies war nicht möglich bei der ersten und zweiten Fassung der 1. Symphonie, die zeitlich doch zu weit auseinanderliegen und Bruckners Jugend- und Altersziel repräsentieren. Die 8. Symphonie hingegen läßt erkennen, wie Bruckner sich auf den Zeitgeschmack, soweit er sich im Klangfarbenbereich abspielte, oder auch auf Kürzungen (insgesamt 164 Takte) einstellte.

Abzulesen wird aus der ersten Fassung auch sein, wieweit Bruckner vom Klangstil Richard Wagners entfernt war, eine Tatsache, die zwar interpretatorisch in den letzten Jahren eindeutig nachgewiesen wurde, wissenschaftlich aber eher wenig Beachtung fand. Zu denken wird geben müssen, daß für die Umarbeitung der ersten drei Sätze Bruckner neue Partituren schrieb, für das Finale jedoch die vorhandene Partitur benutzte. Somit ergäben sich Ansatzpunkte in zweierlei Richtung: Erstens könnte mit

rationaler Überprüfbarkeit die Differenzierung zwischen Bruckner und Wagnerischem Klangstil an einem deutlichen Exempel statuiert werden, andererseits ist die Chance gegeben, dieser Differenzierung an ein und demselben Werk im Konzertsaal Ausdruck zu verleihen. Am Wort sind jetzt Musikwissenschaftler und Interpreten.

Für den Rezipienten nicht wiederentdeckt werden müßte Bruckners Studien-symphonie in *f-moll*, die Leopold Nowak in der Fassung von 1863/1973 ebenfalls im Rahmen der Gesamtausgabe vorlegte. Denn der Komponist wußte selbst sehr genau ihren Stellenwert abzugrenzen und titulierte sie in der Abschrift mit der eigenhändig geschriebenen Bezeichnung „*Schularbeit 863*“. Diese Übung von Bruckners Hand läßt sich auch im Verlauf deutlich nachlesen. Vor allem geht es um die Lösung kompositionstechnischer Probleme. Das Ringen um Motive, ihre Entwicklung und Weiterführung und um die Instrumentierung verdrängen genaue Bezeichnungen für Dynamik, Agogik und Phrasierung. Die orchestermäßige Ausführung ist überhaupt nicht notiert (im 1. Satz stehen einige dynamische und agogische Bemerkungen des Bruckner-Lehrers Kitzler). So bietet das Autograph für den Nicht-Eingeweihten eine eher unvollkommene Vorlage, was vielleicht im Titel der Studienpartitur mehr Ausdruck hätte erfahren können. Diese Ausgabe wird im Gegensatz zu jener der ersten Fassung der 8. Symphonie nur dem Musikwissenschaftler zu Diensten sein, für die Rezeption im Konzertsaal könnte bei dem derzeitigen Standard der Rezeptionsgeschichte der Werke Bruckners nicht plädiert werden.

Manfred Wagner, Wien

Eingegangene Schriften

(Besprechung vorbehalten)

THEODOR AIGNER: Thematisches Verzeichnis der Werke von Johann Mederitsch detto Gallus. München: Musikverlag Emil Katzschichler 1974. XXVIII, 285 S. (Musikwissenschaftliche Schriften. Band 3. – Zugleich Band 8 der Publikationen des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Salzburg.)

GERHARD ALBERSHEIM: Zur Musikpsychologie. Wilhelmshaven: Heinrichshofen's Verlag (1974). 292 S. (Taschenbücher zur Musikwissenschaft. 33.)

ARNE AULIN – HERBERT CONNOR: Svensk musik. Från vållat till Ärnljot. Lund: Bonnier (1974). 544 S.

J[OHANN] S[EBASTIAN] BACH: Sonaten für Violine und Klavier (Cembalo). Nach zeitgenössischen Abschriften und der Eigenschrift dreier Sätze hrsg. und mit Aussetzung des Generalbasses versehen von Hans EPPSTEIN. Fingersatz der Klavierstimme von Hans-Martin THEOPOLD: Mit einer weiteren Violinstimme für den praktischen Gebrauch von Karl RÖHRIG. 1-3 und 4-6. München: G. Henle Verlag (1971). (VI), 53, 22, 22 und (VII), 126, 43, 43 S.

FRANCES BEDFORD and ROBERT CONANT: Twentieth-Century Harpsichord Music. Hackensack, New Jersey: Joseph Boinin, Inc. (1974). XXI, 95 S. (Music Indexes and Bibliographies. 8.)

LUDWIG VAN BEETHOVEN: Streichtrios und Streichduos. Hrsg. nach Eigenschriften, einer Abschrift und Originalausgaben von Emil PLATEN. München: G. Henle Verlag (1973). 61, 66, 58 S.

LUDWIG VAN BEETHOVEN: Streichquintette. Nach Eigenschriften, Abschriften und den Originalausgaben hrsg. von Johannes HERZOG. München: G. Henle Verlag (1973). 42, 38, 36, 34, 31 S.

[LUDWIG VAN] BEETHOVEN: Werke. Abteilung III. Band 4: Werke für Violine und Orchester. Hrsg. von Shin Augustinus KOJIMA. München: G. Henle Verlag 1973. VIII, 111 S.

HECTOR BERLIOZ: New Edition of the Complete Works. Volume 13: Songs for Solo Voice and Orchestra. Edited by Ian KEMP. Kassel-Basel-Tours-London: Bärenreiter 1975. XXIX, 136 S.

CELIA BIZONY: The Family of Bach: A brief History. Horsham, Sussex: The Artemis Press Ltd 1975. 47 S.

WALTER BLANKENBURG: Einführung in Bachs h-moll-Messe BWV 232. Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage mit vollständigem Text. Kassel-Basel-Tours-London: Bärenreiter (1974). 111 S.

GERDA BROSCHE-GRAESER: Beethovens Unsterbliche Geliebte. Legende – Vermutung – Tatsachen. Wien-München: Amalthea-Verlag (1974). 223 S.

HANS BUCHNER: Sämtliche Orgelwerke. Erster Teil: Fundamentum und Kompositionen der Handschrift Basel FI 8^a. Hrsg. von Jost Harro SCHMIDT. Frankfurt a. M.: Henry Litolf's Verlag 1974. XI, 217 S. (Das Erbe Deutscher Musik. Band 54.)

HANS BUCHNER: Sämtliche Orgelwerke. Zweiter Teil: Fundamentum und Kompositionen der Handschrift Zürich S 284 sowie Stücke aus verschiedenen anderen Quellen. Hrsg. Jost Harro SCHMIDT. Frankfurt a. M.: Henry Litolf's Verlag 1974. VII, 102 S. (Das Erbe Deutscher Musik. Band 55.)

Catalogus Musicus VI: Horst HEUSSNER – Ingo SCHULTZ: Collectio Musica. Musikbibliographie in Deutschland bis 1625. Kassel: Internationale Vereinigung der Musikbibliotheken und Internationale Gesellschaft für Musikwissenschaft 1973. XL, 254 S.

JACQUES CHAILLEY: Les Chorals pour Orgue de J.-S. Bach. Paris: Alphonse Leduc 1974. (VI), 268 S. (Au-Delà des Notes. 5.)

CARL DAHLHAUS: Zwischen Romantik und Moderne. Vier Studien zur Musikgeschichte des späteren 19. Jahrhunderts. München: Musikverlag Emil Katz bichler 1974. 92 S. (Berliner Musikwissenschaftliche Arbeiten. 7.)

J. H. A. ENGELBREGT O.F.M. en TILMAN SEEBASS: Kunst- en Muziekhistorische Bijdragen tot de bestudering van het Utrechts Psalterium. Utrecht: Haentjens Dekker & Gumbert (1975). 48 S., 20 Taf.

ALFRED FRIEDL: Musik und Musikerziehung auf dem Weg ins Ungewisse? Kulturkritische Analysen – kulturpolitische Konsequenzen. Frankfurt a. M.: dipa-Verlag (1974). VIII, 201 S. (Jugend- und Pädagogische Probleme. Band 16.)

JOHANN JOSEPH FUX: Sämtliche Werke. Serie I: Messen und Requiem. Band 3: Missa brevis solennitatis. K 5. Vorgelegt von Josef-Horst LEDERER. Kassel-Basel-Paris-London-New York: Bärenreiter und Graz: Akademische Druck- und Verlagsanstalt 1974. X, 81 S., 4 Taf.

Gattungen der Musik in Einzeldarstellungen. Gedenkschrift Leo Schrade. In Verbindung mit Freunden, Schülern und weiteren Fachgelehrten hrsg. von Wulf ARLT, Ernst LICHTENHAHN und Hans OESCH unter Mitarbeit von Max HAAS. Erste Folge. Bern und München: Francke Verlag (1973). 895 S., 3 Taf.

CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK: Sämtliche Werke. Abteilung III: Italienische Opere serie und Opernserenaden. Band 26: La corona. Azione teatrale in einem Akt von Pietro Metastasio. Hrsg. von Gerhard CROLL. Kassel-Basel-Tours-London: Bärenreiter (1974). XVI, 167 S.

Guide for Dating Early Published Music. A Manual of Bibliographical Practices. Compiled by D. W. KRUMMEL. Hackensack, New Jersey: Joseph Boonin, Inc. und Kassel-Basel-Tours-London: Bärenreiter Verlag 1974. 267 S. (242 Abb.) (International Association of Music Libraries. Commission for Bibliographical Research, ohne Bandzählung.)

REINHOLD HAMMERSTEIN: Diabolus in musica. Studien zur Ikonographie der Musik im Mittelalter. Bern und München: Francke Verlag (1974). 144 S., 199 Abb. (Neue Heidelberger Studien zur Musikwissenschaft. Band 6.)

Haydn-Studien. Veröffentlichungen des Joseph Haydn-Instituts, Köln. Band III, Heft 2. München: G. Henle Verlag 1974. S. 65-169.

Haydn-Studien. Veröffentlichungen des Joseph Haydn-Instituts, Köln. Band III, Heft 3/4: Joseph Haydn in Literature: A Bibliography by A. Peter BROWN and James T. BERKENSTOCK. In collaboration with Carol Vanderbilt BROWN. München: G. Henle Verlag 1974. S. 173-352.

JOSEPH HAYDN: Werke. Reihe XXV. Band 11: Orlando Paladino. Drama Eroico 1782. Libretto von Nunziato PORTA. Hrsg. von Karl GEIRINGER. München-Duisburg: G. Henle Verlag 1972. XII, 410 S., 2 Taf. Kritischer Bericht. Hrsg. von Karl GEIRINGER. München: G. Henle Verlag 1973. 63 S.

JOSEPH HAYDN: Werke. Reihe XXV. Band 13: L'Anima Del Filosofo ossia Orfeo Ed Euridice. Drama per Musica 1791.

Libretto von Carlo Francesco BADINI. Hrsg. von Helmut WIRTH. München: G. Henle Verlag 1974. IX, 267 S.

Kritischer Bericht. Hrsg. von Helmut WIRTH. München: G. Henle Verlag 1974. 44 S.

UTA HERTIN: Die Tonarten in der französischen Chanson des 16. Jahrhunderts (Janequin, Sermisy, Costeley, Bertrand). München: Musikverlag Emil Katz-bichler 1974. 204 S. (Schriften zur Musik. 24.)

FREIA HOFFMANN: Musiklehrbücher in den Schulen der BRD. Neuwied und Berlin: Hermann Luchterhand Verlag (1974). 216 S. (Luchterhand-Arbeitsmittel für Erziehungswissenschaft und -praxis, ohne Bandzählung.)

[ERICH MORITZ von] HORNBOSTEL: Opera Omnia. Volume I. Edited by Klaus P. WACHSMANN, Dieter CHRISTENSEN, Hans-Peter REINECKE, in collaboration with Richard G. CAMPBELL, Nerthus CHRISTENSEN, Hans-Jürgen JORDAN. Den Haag: Martinus Nijhoff 1975. XXII, 390 S., 1 Taf.

ANDREW HUGHES: Medieval Music. The Sixth Liberal Art. Toronto and Buffalo: University of Toronto Press (1974). (X), 326 S. (Toronto Medieval Bibliographies. 4.)

Deutsches Jahrbuch der Musikwissenschaft für 1972. Hrsg. von Rudolf ELLER. Siebzehnter Jahrgang. (64. Jahrgang des Jahrbuches der Musikbibliothek Peters.) [Festschrift für Georg Knepler zu seinem 65. Geburtstag.] Leipzig: Edition Peters 1974. 115 S.

Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie. 18. Band 1973/74. Kassel: Johannes Stauda Verlag 1974. XVI, 302 S., 4 Taf.

Jahrbuch für Volksliedforschung. Im Auftrag des Deutschen Volksliedarchivs hrsg. von Rolf Wilh. BREDNICH. Neunzehnter Jahrgang, 1974. Berlin: Erich Schmidt Verlag (1974). 227 S.

MARTIN JUST: Der Mensuralkodex Mus. ms. 40021 der Staatsbibliothek Preussischer Kulturbesitz Berlin. Untersuchungen zum Repertoire einer deutschen Quelle des 15. Jahrhunderts. I: Text. II: Verzeichnisse.

Tutzing: Hans Schneider 1975. 347 und 215 S. (Würzburger Musikhistorische Beiträge. Band 1.)

HANS KLOTZ: Über die Orgelkunst der Gotik, der Renaissance und des Barock. Musik – Disposition – Mixturen – Mensuren – Registrierung – Gebrauch der Klaviere. Kassel-Basel-Tours-London: Bärenreiter 1975. XX, 427 S.

WALTER KOLLER†: Aus der Werkstatt der Wiener Klassiker. Bearbeitungen Haydns, Mozarts und Beethovens. Für den Druck überarbeitet und mit einer Einführung versehen von Helmut HELL. Tutzing: Hans Schneider 1975. 221 S. (Münchner Veröffentlichungen zur Musikgeschichte. Band 23.)

WALTHER KRÜGER: Allmacht und Ohnmacht in der Neuesten Musik. Karlheinz Stockhausen. Stark erweiterte Neuauflage. Wilhelmshaven: Heinrichshofens Verlag (1974). 195 S. (Forum der Neuen Musik. 1.)

WALTHER LIPPHARDT: Hymnologische Quellen der Steiermark und ihre Erforschung. Aufgaben und Wege der Hymnologie als Theologische Wissenschaft, sowie Ansprachen anlässlich der Ehrenpromotion zum Doktor der Theologie am 4.12.1973. Graz: Verlag Jos. A. Kienreich 1974. 98 S. (Grazer Universitätsreden. 13.)

BERNHARD MEIER: Die Tonarten der Klassischen Vokalpolyphonie. Nach den Quellen dargestellt. Utrecht: Oosthoek, Scheltema & Holkema 1974. 478 S.

HUBERT MEISTER: Untersuchungen zum Verhältnis von Text und Vertonung in den Madrigalen Carlo Gesualdos. Regensburg: Gustav Bosse Verlag 1974. (VIII), 205 S. (Kölner Beiträge zur Musikforschung. 74.)

[FELIX] MENDELSSOHN BARTHOLDY: Rondo Capriccioso op. 14. Nach dem Autograph und den beiden Erstausgaben hrsg. von Sylvia HAAS. Fingersatz von Hans-Martin THEOPOLD. München: G. Henle Verlag (1974). 15 S.

[FELIX] MENDELSSOHN BARTHOLDY: Ausgewählte Klavierwerke. Nach Eigenschriften und Erstausgaben hrsg. von Eric WERNER. Fingersatz von Hans-Martin THEOPOLD. München: G. Henle Verlag (1973). 159 S.

Das Problem Mendelssohn. Hrsg. von Carl DAHLHAUS. Regensburg: Gustav Bosse Verlag 1974. 212 S. (Studien zur Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts. Band 41.)

REYMOND MEYLAN: Die Flöte. Grundzüge ihrer Entwicklung von der Urgeschichte bis zur Gegenwart. Bern und Stuttgart: Hallwag Verlag (1974). 115 S. (24 Taf.), 1 Schallplatte.

A. P. de MIRIMONDE: L'Iconographie Musicale sous les rois Bourbons. La musique dans les arts plastiques (XVII^e–XVIII^e siècles). Paris: Éditions A. et J. Picard 1975. 202 S., LXXII Taf. (La vie Musicale en France sous les rois Bourbons. 22.)

KEITH E. MIXTER: General Bibliography for Music Research. Second Edition. Detroit: Information Coordinators 1975. 135 S. (Detroit Studies in Music Bibliography. 33.)

Musikhandschriften in Basel. Katalog. Hrsg. von Tilman SEEBASS. (Basel: Kunstmuseum 1975.) 99 S.

Opernstudien. Anna Amalie Abert zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Klaus HORTSCHANSKY. Tutzing: Hans Schneider 1975. 243 S., 7 Taf.

[KURT PETERMANN:] Tanzbibliographie. Verzeichnis des deutschsprachigen Schrifttums über den Volks-, Gesellschafts- und Bühnentanz. 20. Lieferung. S. 1553 bis 1632. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut 1975.

Sborník Prací Filosofické Fakulty Brněnské University. Rocník XXII. Rada Hudebnevná (H) c. 8. Brno: Universita J. E. Purkyně 1973. 191 S., 10 Taf.

VOLKER SCHERLISS: Alban Berg in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Rowohlt-Verlag 1975. 158 S. (m. Abb.)

Arnold Schönberg - Franz Schreker. Briefwechsel. Mit unveröffentlichten Texten von Arnold Schönberg. Hrsg. von Friedrich C. HELLER. Tutzing: Hans Schneider 1974. 107 S., 1 Taf. (Publikationen des Instituts für Österreichische Musikdokumentation. 1.)

MAX SCHÖNHERR: Carl Michael Ziehrer. Sein Werk – Sein Leben – Seine Zeit. Dokumentation, Analysen und Kommen- ta-

re. Wien: Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst (1974). 815 S., 24 Taf.

FRANZ SCHUBERT: Fantasie-Wandererfantasia C-dur Opus 15. Nach dem Autograph und der Erstaussgabe hrsg. von Ernst HERTTRICH. Fingersatz von Hans-Martin THEOPOLD. München: G. Henle Verlag (1974). 35 S.

FRANZ SCHUBERT: Trios für Klavier, Violine und Violoncello. Nach Eigenschriften und Erstaussgaben hrsg. von Eva BADURA-SKODA. Fingersatz der Klavierstimme von Hans-Martin THEOPOLD. München: G. Henle Verlag (1973). 156, 43, 38 S.

LUDWIG SENFL: Sämtliche Werke. Band XI: Motetten. Fünfter Teil. Liturgische und allgemein-geistliche Motetten I. Hrsg. von Walter GERSTENBERG. Wolfenbüttel und Zürich: Mösel Verlag 1974. VIII, 125 S.

HANS SITTLER: Musikerziehung zwischen Theorie und Therapie. Wien: Verlag Elisabeth Lafite (1974). 250 S. (Publikationen der Wiener Musikhochschule. Band 6.)

OSKAR SÖHNGEN: Erneuerte Kirchenmusik. Eine Streitschrift. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (1975). 91 S.

Studien zur italienisch-deutschen Musikgeschichte IX. Hrsg. von Friedrich LIPPMANN. Köln: Arno Volk Verlag Hans Gerig KG 1974. 532 S., 12 Taf. (Analecta Musicologica. Band 14.)

Style and Idea. Selected writings of Arnold SCHÖENBERG. Edited by Leonhard STEIN, with translations by Leo BLACK. London: Faber & Faber (1975). 559 S.

A Survey of Musical Instrument Collections in the United States and Canada. Conducted by a Committee of the Music Library Association: William LICHTENWANGER (Chairman and Compiler), Dale HIGBEE, Cynthia Adams HOOVER, Philipp T. YOUNG. Ann Arbor: Music Library Association 1974. XI, 137 S.

Traditionen und Reformen in der Kirchenmusik. Festschrift für Konrad Ameln zum 75. Geburtstag am 6. Juli 1974. Hrsg. von Gerhard SCHUHMACHER. Kassel-Basel-Tours-London: Bärenreiter 1974. 251 S.

GÜNTER WAGNER: Die Musikerfamilie Ganz aus Weisenau. Ein Beitrag zur Musikgeschichte der Juden am Mittelrhein. Mainz: B. Schott's Söhne (1974). 127 S., 1 Taf., 15 Abb. (Beiträge zur Mittelrheinischen Musikgeschichte. Nr. 14.)

Oswald von Wolkenstein. Beiträge der philologisch-musikwissenschaftlichen Tagung in Neustift bei Brixen 1973. Im Auftrag des Südtiroler Kulturinstituts hrsg. von Egon KÜHEBACHER. Innsbruck: (Institut für deutsche Philologie der Universität Innsbruck) 1974. 455 S. (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft. Germanistische Reihe. Band 1.)

Mitteilungen

Vom 24. bis 27. September 1975 fand in Würzburg die Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung statt. Auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung am 27. September 1975 standen die Berichte des Präsidenten, des Schatzmeisters sowie diejenigen über die Tätigkeit der Fachgruppen und Arbeitskreise. Weiterhin stand die Arbeit an Zeitschrift und Publikationen zur Diskussion. Auf Antrag des Beirates, der sich in einer Sitzung am 25. September 1975 von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugt hatte, wurde dem Vorstand von der Mitgliederversammlung für das Geschäftsjahr 1974 Entlastung erteilt. Nach dem Bericht des Schatzmeisters beträgt die Mitgliederzahl der Gesellschaft derzeit 1362 in der Bundesrepublik und im Ausland.

Der Beirat hat in seiner Sitzung beschlossen, die Schriftleiter der Zeitschrift „Die Musikforschung“ in Zukunft jeweils auf drei Jahre zu wählen. Mit der Schriftleitung bis 1978 wurden Wolfgang Dömling, Hamburg, und Christoph-Hellmut Mahling, Saarbrücken, betraut. Die Anschrift der Schriftleitung bleibt weiterhin D-66 Saarbrücken, Universität, Musikwissenschaftliches Institut.

Als wissenschaftliches Programm fand ein Symposium über *Alessandro Scarlatti* unter der Leitung von Wolfgang OSTHOFF statt. Martin JUST, Würzburg, hielt einen Vortrag mit dem Thema *Harmonischer Rhythmus*.